

III. Zeichnungen

1. Bemerkungen zu den Zeichnungen.

Zur Gebietswahl

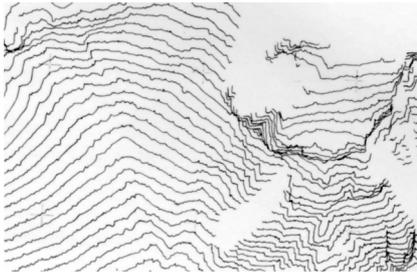
Ich hatte die Auswahl von 3 Plattenpaaren, die von der Basis Gumen aufgenommen worden waren. Interessant wäre noch das links anschliessende Paar gewesen, doch hätte dieses auf dem zeitraubenden Umweg über Übergangspasspunkte eingepasst werden müssen. Das Gebiet des Wissgandstockes im schliesslich gewählten mittleren Paar schien mir indessen am geeignetsten. Einerseits liess es sich am schnellsten und besten einpassen und auswerten. Andererseits bietet es eine reiche Fülle von verschiedenartigsten Geländeformen, ich erwähne nur: Felswände, steiler, flacher, zum Teil stark überhängend, auslaufender Fels, Gipfel, Gräte, Trichter, verschiedenartige Schichtungen, karrenähnliche Formen, Geröll, usw. Dazu wies dieses Gebiet am wenigsten Lücken und Schneeflecken auf. Nachteilig wirken sich die übergrosse Ausdehnung der Geröllhalde und die vorhandenen Lücken auf das Gesamtbild aus.



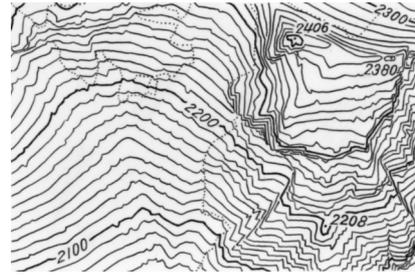
Für die Felszeichnungen ausgewählter Ausschnitt aus dem aufgenommenen Bildmaterial

Arbeitsgang

Auf der Originalauswertung in Bleistift wurden zunächst die Zählkurven ausgezogen und von diesen Bild eine 5-fache Verkleinerung hergestellt, die dann aus dem Übersichtsplan ⁶ noch ergänzt wurde. Dann wurden noch die restlichen Kurven gezeichnet. Von beiden Beispielen standen dann graue ausbleichbare Bromsilberkopien zur Verfügung, auf denen sich Kurven und Felsschraffen sehr gut auszeichnen liessen. Zum Schluss wurde der Grauton ausfixiert und "leere" Stellen noch ausgebessert.



10m-Zählkurven, 5-fach reduziert



10m-Felskurven

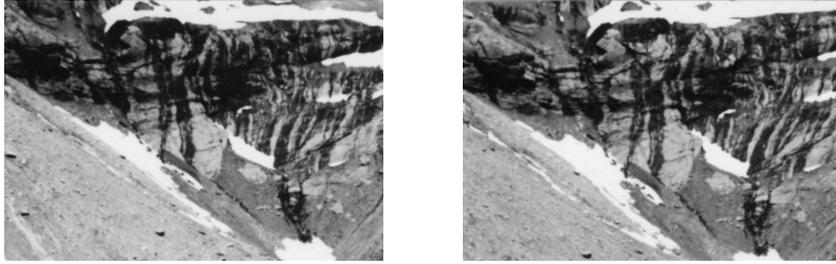
Stereobilder

Sie entsprechen jeweils ungefähr dem gezeichneten Ausschnitt und liegen so nebeneinander, dass sie von blossen Auge plastisch gesehen werden können. Sie erleichterten die Arbeit bei der Felszeichnung, vor allem im Masstab 1:2000 sehr stark. Diese direkte Betrachtung von entsprechend kleinen Teilbildern (ev. vergrössert) ist meines Erachtens jeder Betrachtung der Originale unter dem Stereoskop vorzuziehen.



Stereobildpaar Wissgandstock, präpariert für die Felszeichnung

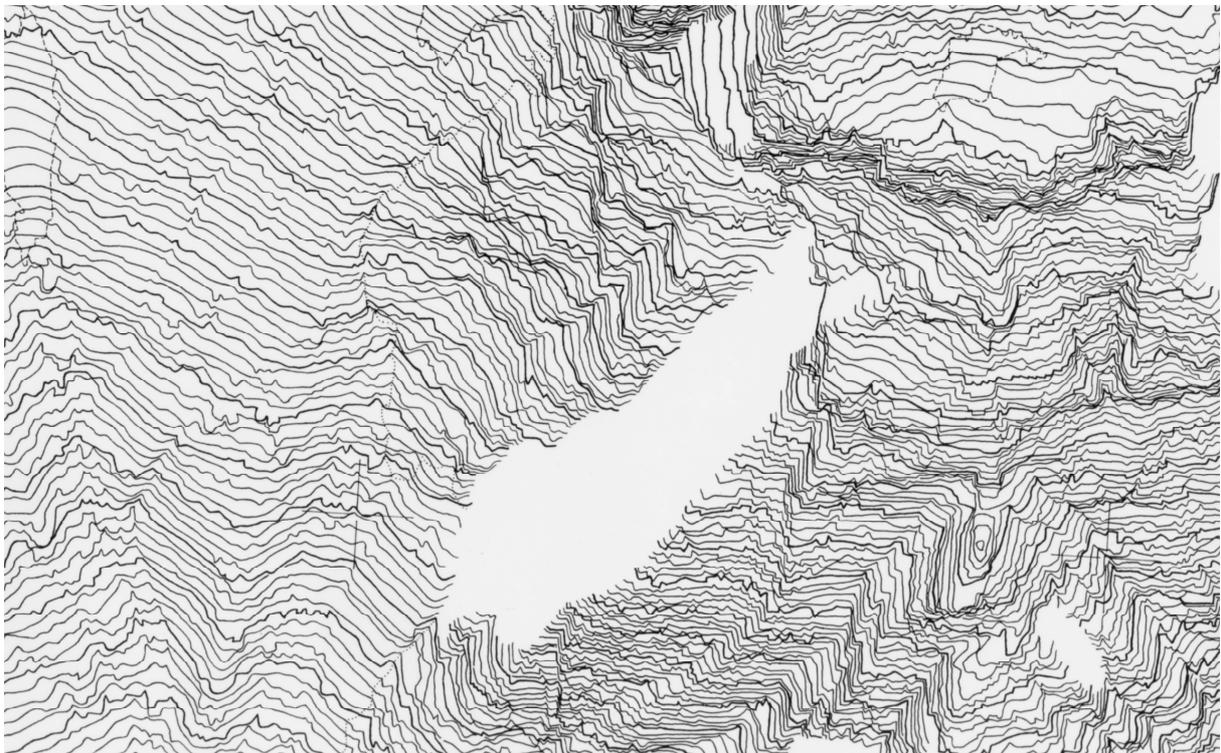
⁶ Fünffarbiger Übersichtsplan des Kantons Glarus von 1934



Stereobildpaar Bösbachital, präpariert für die Felszeichnung

Auswertungsoriginal

Auffallend ist die starke Gliederung der Fels- und Geröllkurven. Aus begrifflichen Gründen: Mit 2 m-Kurven erfasst man jeden kleinen Block, jede Kante; entspricht doch die Strichdicke nur der Länge einer Hand. Sie ist natürlich besonders im Fels auffallend, wo eigentlich nur grössere plattige Flächen ein ruhigeres Bild geben. Sehr schön kommt die von feinen spitzigen Schuppen bedeckte Wand rechts unten zum Ausdruck, ohne dass man allerdings ein klares Bild aus den Kurven alleine gewinnen würde; man muss es schon wissen. Übertrieben stark gegliedert erscheint die Geröllhalde links, wenn man sich an das fast mathematisch strenge Bild in kleineren Masstäben erinnert (siehe Beispiel 1:10 000).



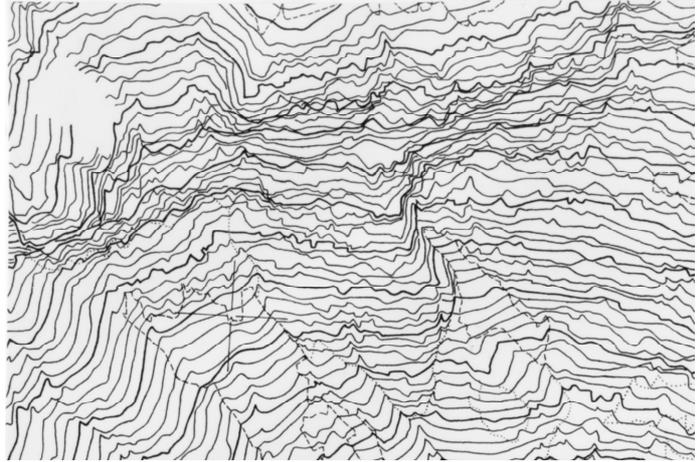
Kurvenbild im Masstab 1:2000 mit 2m Äquidistanz (Ausschnitt)

Gleicher Ausschnitt

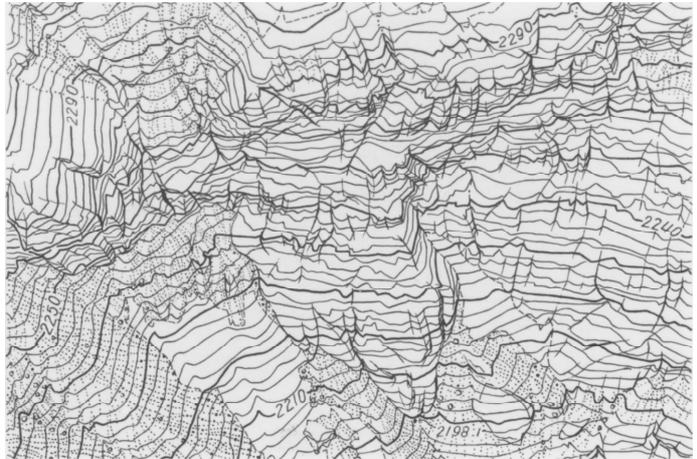
Kurvenbild im Masstab 1:10000 mit 10m Äquidistanz



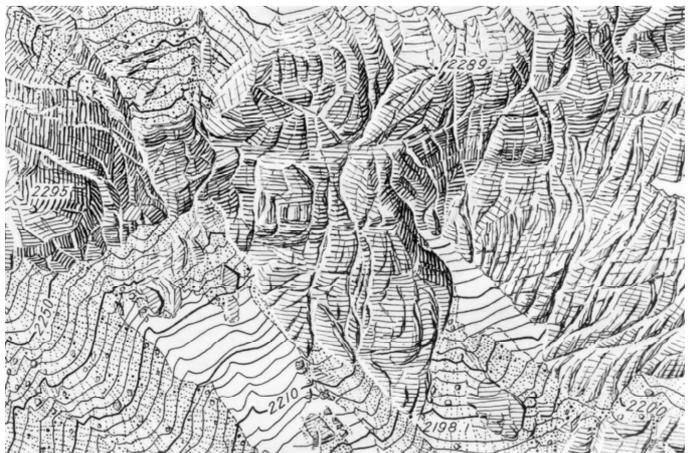
Beispiele 1:2000
Felsschwelle im Bösbächital



2m-Fels- und Geröllkurven



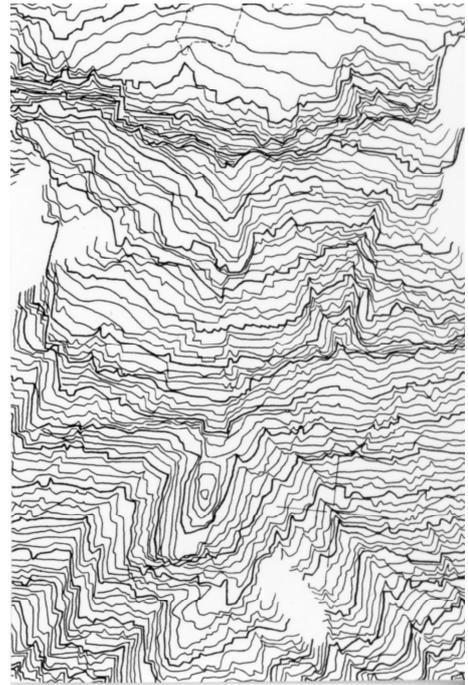
2m-Höhenkurven mit Geröll-
zeichnung und Gerippelinien



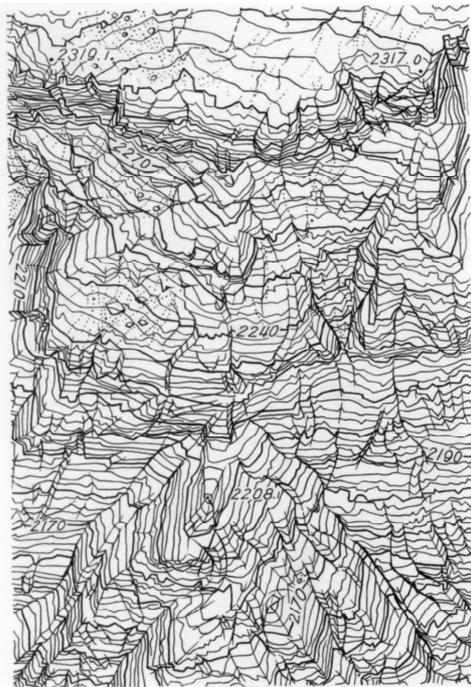
Geröll- und
Felschraffenzeichnung

Die Gerippelinien(-Signatur) nach neuer Übersichtsplanmanier stört eigentlich mehr, als dass sie zur Formentwicklung mithilft. Die angebliche Schraffenwirkung der dicht gescharten Kurven wird durchschnitten, zerhackt. Mit Felschraffenzeichnung hingegen lässt sich ein anschauliches Bild modellieren, das viele Einzelheiten zum Ausdruck bringen kann, wenigstens in den weniger steilen Wänden.

Beispiele 1:2000
Wissgand



2m-Fels- und Geröllkurven

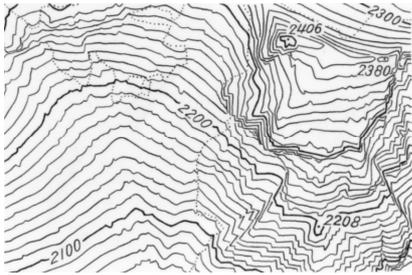


2m-Höhenkurven mit Geröll-
zeichnung und Gerippelinien

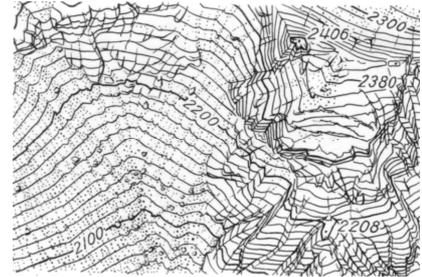


Geröll- und
Felsschraffenzeichnung

Beispiele 1:10 000



10m-Höhenkurven



Geröllzeichnung und Gerippelinien



Geröll- und Felsschraffenzeichnung



Reliefton



Felsschraffenzeichnung mit Reliefton

Die feinsten Gliederungen werden in diesem Masstab bereits durch die Strichdicke verwischt. Die Knitterung der generalisierten Kurven ist aber immer noch viel feiner als etwa in Auswertungen 1:10 000, z.B. im Übersichtsplan. Das zeigte sich auch bei der Ergänzung der Lücken, wo sich der Übersichtsplan einigen Zwang gefallen lassen musste, vor allen in der stark zerklüfteten Ostwand. Gegenüber der alten vierfarbigen Ausgabe des Übersichtsplanes bedeutet die neue einfarbige Variante doch ein Fortschritt. Sie erlaubt z.B. in bescheidenem Rahmen hervorstossende Felsköpfchen und Bändchen zu charakterisieren. Sie vermag aber kaum eine Uebersicht in grossen Zügen zu geben, wie die Felsschraffe, da der sparsam angewendete, einzelne Strich zu wenig Ausdruckskraft besitzt. Ausserdem sind ihre Kurven in steilen Wänden nie abzählbar (vergl. Ostwand!). Das Musterbeispiel der GV (Grundbuchvermessung) zeigt leider kein solches Beispiel, sondern beschränkt sich auf einfache Formen. ⁷

⁷ Bemerkung E.Imhof:oder zeigt die Kurven stark ausgekämmt (verfälscht).